

# Die Komplizenschaft der israelischen Hochschulen

**Die Wissenschaftlerin Maya Wind erläutert die langjährige Rolle der israelischen Universitäten bei der Unterwerfung der Palästinenser**

Raphael Magarik, jewishcurrents.org

In den vergangenen zwei Monaten haben Studenten, die in den Vereinigten Staaten gegen den israelischen Krieg im Gazastreifen protestieren, von ihren Universitäten gefordert, sich vom Staat Israel und von Waffenherstellern zu trennen, die an dem Angriff beteiligt sind. In vielen Fällen haben die Studenten auch gefordert, dass ihre Hochschulen die palästinensische Forderung nach einem akademischen Boykott des Staates Israel unterstützen.

Wie in anderen Siedlerkolonialstaaten – wie den Vereinigten Staaten, Australien oder Südafrika – wurden israelische Universitäten als „Landraub“-Universitäten gegründet. Sie waren Teil des Prozesses der „Judaisierung“, der offiziellen Terminologie des israelischen Staates für die Ersetzung der einheimischen Palästinenser durch jüdische Israelis.

Maya Wind

Einige Universitätsverwaltungen haben sich zwar bereit erklärt, mit den Demonstranten über eine Desinvestition zu verhandeln, die meisten haben sich jedoch geweigert, einen Boykott in Betracht zu ziehen.

Als der Präsident der Sonoma State University, Mike Lee, in einer bemerkenswerten Ausnahme ankündigte, dass die SSU keine Studienprogramme im Ausland, keinen Austausch von Lehrkräften oder andere formale Kooperationen verfolgen oder eingehen wird, die von staatlichen israelischen akademischen und Forschungsinstitutionen gesponsert werden oder diese repräsentieren,, wurde er am nächsten Tag „wegen Ungehorsam“ beurlaubt, wie es der Kanzler der California State University nannte. 1

Argumente wie die von Bittner gehen jedoch von einem abstrakten Ideal aus, das auf merkwürdige Weise von der tatsächlichen Realität des israelischen Hochschulwesens abgekoppelt ist. Das gilt für dessen Beziehung zum Staat - insbesondere zum Militär - oder seiner Rolle bei der Unterwerfung der Palästinenser sowie dem Massaker in Gaza.

In „Towers of Ivory and Steel: How Israeli Universities Deny Palestinian Freedom“ (Türme aus Elfenbein und Stahl: Wie israelische Universitäten die palästinensische Freiheit verweigern) untersucht die Wissenschaftlerin Maya Wind genau diese konkreten Verhältnisse und zeigt, wie die israelische akade-

mische Welt tief in den Staat eingebettet und in die jahrzehntelange Enteignung der Palästinenser verwickelt ist. Von Anfang an dienten Einrichtungen wie die Hebräische Universität als Außenposten in der jüdischen Besiedlung des historischen Palästina, boten dem israelischen Militär materielle Unterstützung und ideologische Rückendeckung, schlossen ihre relativ wenigen palästinensischen Studenten aus oder behandelten sie schlecht. I

ndem sie die Verbindungen der Universitäten zur langen Geschichte des Siedlerkolonialismus untersucht, klagt Wind die israelische Akademie sowohl für ihre eigene Komplizenschaft als auch für ihr Schweigen zum Angriff des Staates auf die palästinensische Hochschulbildung an. Das umfasst die Unterdrückung politischer Mobilisierung innerhalb israelischer Institutionen, Razzien und Beschränkungen für Universitäten in der 1967 besetzten Westbank und nun die völlige Zerstörung der palästinensischen Akademien im Gazastreifen. 2

Ich sprach mit Wind - derzeit Postdoktorandin an der University of British Columbia - über die Entwicklung der israelischen Universitäten in die Verbrechen des israelischen Staates und die Grenzen der akademischen Freiheit an diesen Einrichtungen. Dieses Interview wurde aus Gründen der Länge und Klarheit bearbeitet.

**Raphael Magarik:** *Warum haben Sie sich entschieden, ein Buch über israelische Universitäten zu schreiben?*

**Maya Wind:** Ich untersuche, wie sich Siedlergesellschaften durch Gewalt Ihre Kontinuität sichern nicht nur mit dem Militär und dem Sicherheitsstaat, sondern auch über vorgeblich zivile Einrichtungen. Die israelischen Universitäten werden manchmal als unabhängig vom Staat angesehen, aber in Wirklichkeit sind sie von zentraler Bedeutung für den Erhalt des Staates. Ich bin jüdische Israelin, aber seit über einem Jahrzehnt arbeite ich im nordamerikanischen Hochschulsystem, wo ich miterlebt habe, wie israelische Universitäten im Westen oft als Bastionen des Liberalismus, der Demokratie und der Freiheit angesehen werden. Ich war erstaunt über die Kluft zwischen diesem Bild von israelischen Universitäten und dem, was palästinensische Wissenschaftler und Aktivisten seit Jahrzehnten sagen. Die palästinensische Kampagne für den akademischen und kulturellen Boykott des Staates Israel, die 2004 gegründet wurde, hat zum Boykott der israelischen Universitäten aufgerufen, die laut Omar Barghouti, einem Mitglied des PACBI-Gründungskomitees, „eine der Säulen der repressiven Ordnung [Israels]“ sind. Ich habe dieses Buch geschrieben, um die von den Palästinensern aufgeworfene Frage zu untersuchen: Inwiefern sind israelische Universitäten mitschuldig an der Verletzung palästinensischer Rechte?

**RM:** *In „Türme aus Elfenbein und Stahl“ wird die These vertreten, dass israelische Universitäten als Siedlungen im Dienste der „Judaisierung“ geplant und gebaut wurden. Können Sie diese Behauptung erläutern?*

**MW:** Wie in anderen Siedlerkolonialstaaten - wie den Vereinigten Staaten, Australien oder Südafrika - wurden israelische Universitäten als „Landraub“-Universitäten gegründet. Sie waren Teil des Prozesses der „Judaisierung“, der offiziellen Terminologie des israelischen Staates für die Ersetzung der ein-

heimischen Palästinenser durch jüdische Israelis. Es handelt sich um ein Programm der demografischen Planung: Ausweitung der „jüdischen“ Besiedlung im historischen Palästina, Verringerung des palästinensischen Landbesitzes und Zersplittern der palästinensischen territorialen Zusammengehörigkeit.

1918 wurde die Hebräische Universität absichtlich an einem militarisierten Ort angesiedelt: auf der Spitze des Mount Scopus, mit Blick auf die Stadt Jerusalem und um symbolisch einen Anspruch auf sie zu erheben. Im Laufe des letzten Jahrhunderts ist das israelische Hochschulwesen dem Beispiel der Hebräischen Universität gefolgt. Die Universität Haifa wurde 1972 in der größten Stadt Galiläas gegründet, der einzigen Region, die nach 1948 unter israelischer Verwaltung stand und in der es eine palästinensische Mehrheit gab. Ihr Campus wurde auf dem Gipfel des Berges Karmel errichtet, auf den Ruinen der 1948 entvölkerten palästinensischen Dörfer. Die Universität spielte eine wichtige Rolle bei der Planung der Mitzpim, jüdischer Außenposten, die in ganz Galiläa errichtet wurden, um die territoriale Einheit der Palästinenser zu durchbrechen und Landbesitz von den Palästinensern auf den israelischen Staat und auf jüdische Israelis zu übertragen.

**Vor kurzem wurde die Ariel-Universität im Herzen einer völkerrechtswidrigen Siedlung in der 1967 besetzten Westbank errichtet. Ihre Gründer beabsichtigten, diese Siedlung gegenüber säkularen Israelis als Vorort von Tel Aviv zu vermarkten. Mehrere israelische Universitäten wurden auf palästinensischem Land errichtet und tragen mit ihren Programmen weiterhin zu dieser fortgesetzten Enteignung bei.**

Die Rolle, die israelische Universitäten bei der zionistischen Besiedlung und territorialen Expansion gespielt haben, zeigt sich auch in ihrer militarisierten Architektur. Obwohl die großen Universitäten des Staates Israel öffentlich sind, funktionieren sie wie Festungen: Sie sind abgesperrt, der Zugang ist gesichert, und sie werden von bewaffneten Wächtern kontrolliert, bei denen es sich in der Regel um ehemalige Soldaten handelt. Palästinensische Studenten und Dozenten stellen häufig Parallelen zwischen den Eingangsbereichen der Universitäten und militärischen Kontrollpunkten fest.

**RM:** *In Ihrem Buch weisen Sie darauf hin, dass es neben diesen strukturellen Parallelen tatsächlich eine Militärbasis auf dem Campus der Hebräischen Universität gibt. Wie arbeiten israelische Universitäten sonst noch mit dem Militär zusammen und helfen bei dessen Aufrüstung?*

**MW:** Universitäten haben schon immer eng mit der israelischen Militärindustrie zusammengearbeitet. So wurde beispielsweise *Rafael*, einer der führenden staatlichen israelischen Waffenkonzerne, vom Technion und dem Weizmann-Institut [Universitäten mit dem Forschungsschwerpunkt auf Wissenschaft und Technik] gegründet. Vor 1948 unterhielt die *Haganah*, die wichtigste zionistische Miliz, ein wissenschaftliches Korps, das auf dem Gelände der Hebräischen Universität, des Weizmann-Instituts und des Technions angesiedelt war. Das Wissenschaftskorps wurde schließlich dem Kriegsministerium unterstellt, und dieses Direktorat wurde als Behörde für die Entwicklung von Rüstungsgütern bekannt - die hebräische Abkürzung lautet „Rafael“. Das israelische Militär setzt die von diesen Unternehmen produzierten Waffen und Technologien in den besetzten palästinensischen Gebieten ein, um die Apartheid durchzusetzen sowie Kriegsverbrechen – und jetzt auch Völkermord – zu begehen.

Israelische Universitäten bieten außerdem über 50 maßgeschneiderte Studiengänge für Soldaten und Sicherheitspersonal an. Die an der Hebräischen Universität ausgebildeten Soldaten dienen häufig in der *Einheit 8200*, die Palästinenser überwacht, um ihre intimsten Informationen zu sammeln: sexuelle Orientierung, medizinische Behandlungen, die ein geliebter Mensch benötigt, finanzielle Schwierigkeiten usw. Diese Informationen werden verwendet, um Palästinenser für eine Zusammenarbeit zu erpressen. In den vergangenen sieben Monaten haben sich Soldaten der *Einheit 8200* am Völkermord beteiligt, indem sie „Zielbanken“ eingerichtet haben, die das israelische Militärfeuer im Gazastreifen lenken.

**RM:** *Das Buch beschreibt die Geschichte eines dieser Programme - Havatzalot, ein Offiziersausbildungsprogramm an der Hebräischen Universität - und den Versuch, ein Gremium zu organisieren, das sich kritisch mit diesem Programm auseinandersetzt. Ich denke, diese Episode wirft ein Licht auf die Wahrnehmung im Ausland, dass israelische Universitäten ein Hort des liberalen Protests und der Kritik sind.*

**MW:** *Havatzalot ist ein Programm für Soldaten, das in der Abteilung für Islam- und Nahoststudien angesiedelt ist und somit das sprachliche und regionale Fachwissen seiner Wissenschaftler in den Dienst der israelischen Militärausbildung stellt. Die akademische Ausbildung der Soldaten ist mit der militärischen Ausbildung im Bereich der Nachrichtendienste verflochten, um sie auf den erweiterten Einsatz der Offiziere im Nachrichtendienst vorzubereiten.*

Als dieses Programm im Oktober 2019 von der Universität Haifa an die Hebräische Universität verlegt wurde, wurde der Umzug von der Universitätsverwaltung und den meisten Fakultäten gefeiert. Aber es gab auch Stimmen der Ablehnung, sowohl in den Islam- und Nahoststudien als auch in einigen anderen betroffenen Abteilungen. Ich habe an der zentralen öffentlichen Veranstaltung teilgenommen, die organisiert wurde, um diese Kritik zum Ausdruck zu bringen. Sie sollte auf dem Campus stattfinden, aber die Verwaltung bezeichnete sie als „internen Terroranschlag“ und machte deutlich, dass es völlig inakzeptabel sei, sie dort abzuhalten, so dass die Organisatoren nachgaben und sie an einen anderen Ort verlegten.

Die Organisatoren wollten sowohl eine militärische als auch eine palästinensische Perspektive einbringen, aber die von ihnen angesprochenen Palästinenser meinten, es sollte eine zivile akademische Diskussion sein. Die Organisatoren gaben einem Vertreter des Militärs den Vorzug, so dass kein Palästinenser teilnahm – doch dann zog sich das Militär zurück und schickte niemanden. Das Podium bestand schließlich ausschließlich aus jüdisch-israelischen Sozialwissenschaftlern. Es wurde über akademische Freiheit diskutiert, aber es gab keine Kritik an der Universität, die Soldaten ausbildet, um ein Apartheidregime aufrechtzuerhalten, und keine Diskussion über die Tatsache, dass die Einrichtungen und Abteilungen der Universität ungeheuerliche Verstöße gegen das Völkerrecht direkt unterstützen.

**RM:** *Neben diesen konkreten Verbindungen zwischen der israelischen akademischen Welt und der Unterdrückung der Palästinenser verweisen Sie auch auf die Rolle der Universitäten bei der ideologischen Absicherung des Staates Israel. Wie tragen die Universitäten zum israelischen Hasbara-Projekt bei?*

**MW:** Der Staat Israel betreibt einen ausgeklügelten und gut finanzierten Propagandaapparat, der sich zu einem nicht geringen Teil auf seine Universitäten stützt. Ein Zentrum dieses Programms ist das *Institut für nationale Sicherheitsstudien (INSS)* an der Universität Tel Aviv. Im Jahr 2018 protestierten beispielsweise Palästinenser in Gaza gegen ihre Abriegelung und für das Recht auf Rückkehr, was als „Großer Marsch der Rückkehr“ bekannt wurde. Das israelische Militär begegnete ihnen mit Scharfschützen, die über 35.000 Palästinenser verwundeten; fast 200 Demonstranten wurden getötet. Kurz darauf beschuldigten die Vereinten Nationen und andere internationale Menschenrechtsorganisationen den Staat Israel, Kriegsverbrechen begangen zu haben.

**Das israelische Militär unternimmt routinemäßig Razzien in palästinensischen Universitäten und entführt Lehrkräfte und Studenten, die gefoltert und monatelang ohne Anklage in Verwaltungshaft gehalten werden.**

Das *INSS* verstand dies als eine Krise in der Öffentlichkeitsarbeit und organisierte sofort eine Konferenz, um zu erörtern, wie man die unrechtmäßigen Angriffe auf palästinensische Zivilisten darstellen könnte. Sie schlugen vor, diese Proteste der Bevölkerung als eine List der Hamas darzustellen. Das *INSS* und andere derartige Zentren an israelischen Universitäten arbeiten im Auftrag des israelischen Staates, um die internationale Basisorganisation für die Rechte der Palästinenser zu behindern und den Staat Israel in die Lage zu versetzen, ungestraft gegen das Völkerrecht zu verstoßen.

Als Reaktion auf die Petition Südafrikas an den Internationalen Gerichtshof, in der der Staat Israel beschuldigt wird, im Gazastreifen Völkermord zu begehen, veranstaltete das *INSS* vor kurzem eine Reihe von Strategiesitzungen, um zu erörtern, wie sich der Staat Israel in diesem Fall am besten verteidigen könnte. Israelische Rechtswissenschaftler kamen mit Mitarbeitern des israelischen Außenministeriums zusammen – nicht um zu diskutieren, ob der Staat Israel einen Völkermord begeht oder nicht, sondern um ihr Fachwissen zu nutzen, um die israelische Straffreiheit zu gewährleisten.

**RM:** *Inwiefern schränkt die Beziehung zwischen israelischen Universitäten und dem Staat die akademische Freiheit ein, selbst für jüdische Israelis, insbesondere im Hinblick auf die Nakba - als die Zionisten während der Gründung Israels etwa 750.000 Palästinenser aus ihrer Heimat vertrieben?*

**MW:** An israelischen Universitäten werden seit jeher Berichte zensiert, die der Staat für unbequem hält – so zum Beispiel im Fall von Teddy Katz' Forschungen über das Tantura-Massaker. Tantura war ein palästinensisches Dorf in der Nähe von Haifa, das 1948 ethnisch gesäubert wurde. Im Mai desselben Jahres kam es dort zu einem Massaker an palästinensischen Zivilisten, das von palästinensischen Historikern durch die Sammlung mündlicher Überlieferungen und Zeugenaussagen von Überlebenden gut dokumentiert wurde, das aber die israelischen Wissenschaft ignoriert. In den späten 90er Jahren untersuchte Katz, Doktorand an der Universität Haifa, in seiner Magisterarbeit die israelische Kampagne der so genannten „Küstenräumung“, bei der die Palästinenser von der Küste vor Haifa vertrieben wurden. Er befragte sowohl Soldaten der Alexandroni-Brigade des israelischen Militärs, die das Massaker in Tantura ausführte, als auch palästinensische Überlebende. Er erhielt gute Noten, und die Arbeit wurde zu den Akten gelegt. Doch im Jahr 2000 veröffentlichte ein Journalist in einer großen is-

raelischen Zeitung eine Geschichte, die auf Katz' These basierte, woraufhin Veteranen der Alexandroni-Brigade ihn wegen Verleumdung verklagten. Katz wurde unter Druck gesetzt, ein Dokument zu unterzeichnen, in dem er die Aussagen über ein Massaker in Tantura zurücknahm, woraufhin die Universität seine Forschungen ablehnte und ihm seinen Abschluss aberkannte.

Im Jahr 2022 interviewte ein jüdischer israelischer Filmemacher Mitglieder der Alexandroni-Brigade, von denen viele offen über die Gräueltaten sprachen, die sie begangen hatten. Dieser Film war eine Gelegenheit für die Universität Haifa, ihren Kurs zu korrigieren. Stattdessen hat die Universität die Leugnung der Nakba noch verstärkt. Wie Sie sich vorstellen können, sehen sich palästinensische Forscher mit einer noch heftigeren Gegenreaktion konfrontiert. 3

**RM:** *Verteidiger der israelischen Universitäten verweisen oft auf die palästinensischen Studenten als Beweis für die Rolle dieser Einrichtungen bei der Förderung der Koexistenz. Wie haben israelische Universitäten in der Vergangenheit palästinensische Bürger des Staates Israel behandelt?*

**MW:** Seit seiner Gründung war die israelische Führung besorgt, dass die palästinensische Bildung Ideen der nationalen Befreiung schüren könnte. Daher versuchten sie, diese Bildung zu unterdrücken. Von Anfang an wurden die palästinensischen K-12-Schulen vom israelischen Staat überwacht und kontrolliert. Zwischen 1948 und 1966, als die palästinensischen Bürger des Staates Israel von einer Militärregierung regiert wurden, gab es in der israelischen Regierung ausdrückliche Debatten darüber, ob die Gewährung des Zugangs zur Bildung für Palästinenser deren Assimilierung im Staat Israel erleichtern, oder sie weiter politisieren würde. Letztendlich entschied die israelische Regierung, ihnen den Zugang zu höherer Bildung zu ermöglichen, zum Teil aus demografischen Gründen; man ging davon aus, dass höhere Bildung die palästinensische Geburtenrate senken würde. Dennoch ließen die israelischen Universitäten in den Jahren der Militärherrschaft nur wenige palästinensische Studenten auf ihren Campus, und wenn doch, arbeiteten sie eng mit dem Staat zusammen, um die palästinensischen Studenten zu überwachen; sie waren besorgt wegen der politischen Mobilisierung.

Selbst nach dem Ende der Militärregierung, als Palästinenser schrittweise Zugang zu israelischen Universitäten erhielten, arbeiteten die Universitätsverwaltungen weiterhin mit dem israelischen Staat zusammen, um die Zulassungen zu manipulieren, den Zugang zu Wohnheimen zu beschränken und die Nutzung von Universitätsräumen einzuschränken. Heute ist es für palästinensische Studenten praktisch unmöglich, Proteste zu organisieren. Die Universitätsverwaltung arbeitet mit der Polizei zusammen, um Studenten zu verhaften, wenn sie sich für palästinensische Rechte einsetzen.

**RM:** *Wie sieht die israelische Politik gegenüber den palästinensischen Universitäten in der Westbank und im Gazastreifen aus?*

**MW:** Nach 1967 untersagte die israelische Militärregierung vielen Palästinensern in den besetzten Gebieten das Reisen, was sie daran hinderte, am reichen akademischen Leben im Nahen Osten – in Kairo, Damaskus und Beirut – oder im Rest der Welt teilzunehmen. Dies spornte die Palästinenser an, ihre eigenen Universitäten zu gründen, doch auch hier gab es Beschränkungen durch das israelische Militär. Dazu gehörte beispielsweise die Frage, wie viele und welche internationalen Dozenten und



Studenten an diesen Universitäten zugelassen sind und welche Art von Büchern, Zeitschriften und Geräten sie besitzen dürfen. Das israelische Militär unternimmt routinemäßig Razzien in palästinensischen Universitäten und entführt Lehrkräfte und Studenten, die gefoltert und monatelang ohne Anklage in Verwaltungshaft gehalten werden. Die israelische Militärregierung hat die Organisation palästinensischer Studenten kriminalisiert. Seit 1967 wurden über 411 palästinensische Studentengruppen und -vereinigungen von der israelischen Militärregierung für illegal erklärt. Ein palästinensischer Student, der in einer dieser Studentengruppen aktiv ist, läuft Gefahr, vom israelischen Militär entführt, inhaftiert und gefoltert zu werden.

**Im Gazastreifen wurden palästinensische Universitäten bei früheren Militäroperationen aus der Luft bombardiert, so zum Beispiel 2014 und 2021. In den vergangenen sieben Monaten hat Israel alle 11 zentralen palästinensischen Universitäten im Gazastreifen entweder durch Luftangriffe oder durch kontrollierte Sprengungen vom Boden aus zerstört. Dies ist eindeutig Akademizid, die absichtliche Zerstörung der palästinensischen Zentren der Bildung.**

**RM:** *Die Gegner des Boykotts verteidigen die Beziehungen zwischen Universitäten auf der ganzen Welt und israelischen Einrichtungen mit dem Argument, die akademische Freiheit zu wahren. Wie sollten wir diesen Begriff im Zusammenhang mit Israel/Palästina verstehen?*

**MW:** Wenn man gerade das palästinensische Hochschulwesen und den Gazastreifen verwüstet und keine einzige Universität übrig gelassen hat, klingt das Argument, der akademische Boykott verletze die akademische Freiheit in Israel, besonders hohl. Es gibt keine akademische Freiheit, solange sie nicht für alle gilt, solange sie nicht die Palästinenser einschließt. Nur internationaler Druck wird die Art von Veränderung bewirken, die wir brauchen, um diese Universitäten zu dekolonisieren, wieder aufzubauen und neu zu gestalten.

*Raphael Magarik ist Assistenzprofessor für Englisch an der University of Illinois in Chicago und schreibt für Jewish Currents.*

1 <https://www.latimes.com/california/story/2024-05-15/sonoma-state-president-mike-lee-on-leave-after-endorsing-academic-boycott-israel>

2 <https://theintercept.com/2024/02/09/deconstructed-gaza-university-education/>

3 <https://www.972mag.com/nadera-shalhoub-kevorkian-israeli-academia/>

Quelle: <https://jewishcurrents.org/the-complicity-of-israeli-academia>

Übersetzung Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de